

GABRIELI[©]CHOR BERN

Motetten von Giovanni Gabrieli,
Johann Sebastian Bach,
Herbert Howells und Orgelwerke

Gabrielchor Bern
Emmanuel Le Divellec, Orgel (Bern)
Andreas Reize, Orgel (Solothurn)
Leitung Hans Gafner

Freitag, 3. Juni 2005, 20.00 Uhr
Französische Kirche Bern
Sonntag, 5. Juni 2005, 17.00 Uhr
Jesuitenkirche Solothurn

SALVATOR
MUNDI

SALVATOR MUNDI

RETTER DER WELT

Juni 2005

PROGRAMM BERN

Giovanni Gabrieli
1557–1612

«Diligam te domine» (1597)
für 8-stimmigen Chor

«Exaudi Deus» (1597)
für 7-stimmigen Chor

«Deus in nomine tuo» (1615)
für 8-stimmigen Chor

Johann Sebastian Bach
1685–1750

Praeludium und Fuge e-Moll,
BWV 548 für Orgel

«Jesu, meine Freude», BWV 227
für 5-stimmigen Chor

Jehan Alain
1911–1940

«Deuils» (1937) für Orgel

Herbert Howells
1892–1983

Requiem (1936)
für 8-stimmigen Doppelchor

Gabrielichor Bern

Emmanuel Le Divellec, Orgel

Leitung Hans Gafner

PROGRAMM SOLOTHURN

Giovanni Gabrieli
1557–1612

Fuga für Orgel

«Diligam te domine» (1597)
für 8-stimmigen Chor

Fantasia für Orgel

«Exaudi Deus» (1597)
für 7-stimmigen Chor

Toccata für Orgel

«Deus in nomine tuo» (1615)
für 8-stimmigen Chor

Johann Kaspar Kerll
1627–1693

Passacaglia in d
für Orgel

Johann Sebastian Bach
1685–1750

«Jesu, meine Freude», BWV 227
für 5-stimmigen Chor

Georg Muffat
1653–1704

Toccata nona
für Orgel

Herbert Howells
1892–1983

Requiem (1936)
für 8-stimmigen Doppelchor

Gabrielichor Bern

Andreas Reize, Orgel

Leitung Hans Gafner

ZU DEN CHORWERKEN

DIE MOTETTE

Der Ursprung der Motette liegt im frühen 13. Jahrhundert, als einstimmigen Melodien nachträglich einzelne Wörter (französisch mots) als weitere Stimmen hinzugefügt wurden. Diese Spielart verbreitete sich rasch und führte zu eigenständigen mehrstimmigen Chorwerken.

Um 1600 war ein Höhepunkt des Motettenschaffens erreicht. Die Musiker überboten sich mit dem Komponieren solcher Chorwerke. Die Motette wurde neben der Messekomposition zur wichtigsten kirchenmusikalischen Gattung. Orlando di Lasso (1532–1594) zum Beispiel schrieb über 700 Motetten.

Nach Johann Sebastian Bachs Tod, 1750, erfuhr die Motette einen starken Niedergang. Sie wurde von der Kantate (Sologesang mit Instrumenten) verdrängt. Einzelne Komponisten wie Mendelssohn, Brahms, Bruckner und Distler nahmen im 19. und 20. Jahrhundert in Erinnerung an die alten Meister die Tradition der a cappella-Chorwerke jedoch wieder auf.

GIOVANNI GABRIELI (1557–1612)

Da Giovanni Gabrieli nicht nur Schüler seines Onkels Andrea Gabrieli war, sondern von 1574 bis 1579 auch beim damals in Europa berühmtesten Musiker, Orlando di Lasso in München, Unterricht nahm, ist verständlich, dass er sich vorab der Motettenkomposition widmete.

Gabrieli wurde 1585 Domorganist in San Marco, Venedig. Dreimal (1587, 1597 und 1615) veröffentlichte er Motettensammlungen mit insgesamt über 100 Werken. Gabrieli gab in seinen Kompositionen bald die traditionelle 4- und 5-stimmige Schreibweise auf zugunsten mehrchöriger Werke. Das 19-stimmige, 4-chörige «Buccinate» (1615) ist nur eines dieser grossartigen, raumfüllenden Chorwerke, das im Motettenschaffen aller Zeiten einzig dasteht.

Die drei Motetten des vorliegenden Programms sind den Sammlungen von 1597 und 1615 entnommen. Es sind 7- und 8-stimmige Psalmvertonungen. David ruft darin Gott als Beschützer an, bittet um Errettung und dankt für Erhörung und Trost.

JOHANN SEBASTIAN BACH (1685–1750)

Bach ist ein «Vollender», kein Neuerer. Er füllt die traditionellen Formen mit genialstem Können zu absoluten Meisterwerken und schliesst so die gewichtige Epoche der Renaissance und des Barocks ab. Er komponiert «nur» 7 Motetten, aber alle sind Perlen vollendeter Kompositions-Kunst. Sie stellen an einen Chor erhebliche Ansprüche. Vier von ihnen sind doppelchörig.

Wenige Wochen nach Amtsantritt als Thomaskantor in Leipzig hatte Bach Musik zur Beerdigung einer Leipziger Persönlichkeit zu schreiben. So entstand «Jesus, meine Freude». Die Motette wurde am 18. Juli 1723 im Gedächtnisgottesdienst für die «verwittebte Ober-Post-Meisterin Kees» gesungen.

«Jesus, meine Freude» ist 5-stimmig und rankt sich um den gleichnamigen Choral mit seinen sechs Strophen von Johann Franck und der Melodie von Johann Crüger (1598–1663). Bach fügt fünf Textstellen aus Römer 8, dem Text der Abdankungspredigt, zwischen die Choralstrophen und konzipiert die Motette in strenger Symmetrie:

- A Choralstrophe 1 «Jesus, meine Freude»
- B «Es ist nun nichts» (Römer 8,1)
- C Choralstrophe 2 «Unter deinen Schirmen»
- D «Denn das Gesetz» (Römer 8,2)
- E Choralstrophe 3 «Trotz dem alten Drachen»
- F «Ihr aber seid nicht fleischlich» (Römer 8,9)**
- G Choralstrophe 4 «Weg mit allen Schätzen»
- H «So aber Christus in euch ist» (Römer 8,10)
- I Choralstrophe 5 «Gute Nacht, o Wesen»
- K «So nun der Geist» (Römer 8,11)
- L Choralstrophe 6 «Weicht, ihr Trauergeister»

Teil F ist die Mittelachse. Die Teile A und L, B und K usw. entsprechen einander. In dieser Motette ist die Wortausdeutung der Texte durch bildhafte und affekthafte Figuren besonders augen- und ohrenfällig. Einige Beispiele:

- «Dramatische» Pause als Figur des Schweigens nach dem Wort «nichts» im Teil B.
- Laute, kompakte, «trotzige» Akkorde auf den Text «Trotz» (Teil E).
- Schneller Sechzehntellauf im Bass bei «Tobe, Welt» (Teil E).
- Lange Notenwerte auf «in gar sichrer Ruh» (Teil E).
- Wegwerfbewegung in Form von Staccato-Achtelnoten auf den Text «Weg mit allen Schätzen» (Teil G).
- Seufzermotiv auf «Elend, Not, Kreuz, Schmach und Tod» (Teil G).

HERBERT HOWELLS (1892–1983)

Howells gehört zu den bedeutendsten englischen Komponisten des 20. Jahrhunderts, zusammen mit Edward Elgar, Frederick Delius, Ralph Vaughan Williams, Gustav Holst und William Walton.

Seine Musik ist leicht zugänglich, tonal und an der Romantik orientiert. Seine Chormusik ist ausdrucksstark, impressionistisch.

In seinem REQUIEM, das er 1936 komponierte, kommen die Momente der Trauer, der Hilflosigkeit, aber auch jene der Bitte und Suche nach Trost zum Ausdruck. 1934 verlor er seinen Freund Edward Elgar und 1935 starb sein einziger Sohn Michael, 9-jährig, an einer Hirnhautentzündung.

Howells war ein gläubiger Mensch. Sein Requiem beginnt mit dem Anruf an den «Salvator mundi», den Retter der Welt. Somit ist dieser auch sein Retter. Das Werk für 8-stimmigen Doppelchor ist ein eindrückliches und erschütterndes Dokument des Ringens eines Menschen in der Begegnung mit dem Tod.

Weil Howells ein bescheidener und selbstkritischer Mensch war, unternahm er nichts, seine Werke an die Öffentlichkeit zu bringen. Wohl aus diesem Grunde hatte er auch das Requiem zurückbehalten. Erst 1980 liess er sich zur Veröffentlichung überreden.

TEXTE

Giovanni Gabrieli (1557–1612)

«DILIGAM TE DOMINE» (1597)

Diligam te, Domine,
fortitudo mea!
Dominus firmamentum meum
et refugium meum
et liberator meus.
Deus meus, adjutor meus
et sperabo in eum.
(Psalm 18, 2 und 3 / Übersetzung Luther)

Herzlich lieb habe ich dich,
Herr, meine Stärke!
Herr, mein Fels
und meine Burg
und mein Erretter.
Mein Gott, mein Hort,
auf den ich traue.

«EXAUDI DEUS» (1597)

Exaudi, Deus, orationem meam,
et ne despexeris
deprecationem meam.
Intende mihi et exaudi me,
contristatus sum in
exercitatione mea
et conturbatus sum a voce
inimici, et a tribulatione
peccatoris.
Quoniam declinaverunt in
me iniquitates, et in ira
molesti erant mihi.
(Psalm 55, 2-4 / Übersetzung Luther)

Gott, höre mein Gebet,
und verbirg dich nicht
vor meinem Flehen.
Merke auf mich und erhöre mich,
wie ich so kläglich zage
und heule,
dass der Feind so
schreit und der Gottlose
drängt.
Denn sie wollen mir eine Tücke
beweisen und sind
mir heftig gram.

«DEUS IN NOMINE TUO» (1615)

Deus in nomine tuo salvum me fac,
et in virtute tua
judica me.
Deus exaudi orationem
meam auribus percipe
verba oris mei.
Quoniam alieni insurrexerunt
contra me et fortes
quaesierunt animam meam,
et non proposuerunt Deum
ante conspectum suum.
(Psalm 54, 3-5 / Übersetzung Luther)

Hilf mir, Gott, durch deinen Namen
und schaffe mir Recht
durch deine Gewalt.
Gott, erhöre mein Gebet,
vernimm die Rede
meines Mundes.
Denn Stolze setzen sich wider
mich, und Trotzige stehen mir
nach meiner Seele
und haben Gott
nicht vor Augen.

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

«JESU, MEINE FREUDE» (1723)

Jesu, meine Freude, meines Herzens Weide, Jesu, meine Zier,
ach, wie lang, ach lange ist dem Herzen bange und verlangt nach dir!
Gottes Lamm, mein Bräutigam, ausser dir soll mir auf Erden
nichts sonst Liebers werden.

Es ist nun nichts Verdammliches an denen, die in Christo Jesu sind,
die nicht nach dem Fleische wandeln, sondern nach dem Geist.
(Römer 8,1)

Unter deinem Schirmen bin ich vor den Stürmen aller Feinde frei.
Lass den Satan wittern, lass den Feind erbittern, mir steht Jesus bei.
Ob es itzt gleich kracht und blitzt, ob gleich Sünd und Hölle schrecken:
Jesus will mich decken.

Denn das Gesetz des Geistes, der da lebendig machet in Christo Jesu,
hat mich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.
(Römer 8,2)

Trotz dem alten Drachen, Trotz des Todes Rachen, Trotz der Furcht darzu!
Tobe, Welt, und springe, ich steh hier und singe in gar sicherer Ruh!
Gottes Macht hält mich in acht; Erd und Abgrund muss verstummen,
ob sie noch so brummen.

Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich,
so anders Gottes Geist in euch wohnt.
Wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein.
(Römer 8,9)

Weg mit allen Schätzen! Du bist mein Ergötzen, Jesu, meine Lust!
Weg, ihr eiteln Ehren, ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewusst!
Elend, Not, Kreuz, Schmach und Tod soll mich, ob ich viel muss leiden,
nicht von Jesu scheiden.

So aber Christus in euch ist, so ist der Leib zwar tot um der Sünde willen;
der Geist aber ist das Leben um der Gerechtigkeit willen.
(Römer 8,10)

Gute Nacht, o Wesen, das die Welt erlesen, mir gefällst du nicht!
Gute Nacht, ihr Sünden, bleibet weit dahinten, kommt nicht mehr ans Licht!
Gute Nacht, du Stolz und Pracht! Dir sei ganz, du Lasterleben,
gute Nacht gegeben.

So nun der Geist des, der Jesum von den Toten auferwecket hat,
in euch wohnt, so wird auch derselbige,
der Christum von den Toten auferwecket hat,
eure sterblichen Leiber lebendig machen um des willen,
dass sein Geist in euch wohnt.
(Römer 8,11)

Weicht, ihr Trauergeister, denn mein Freudenmeister, Jesus, tritt herein.
Denen, die Gott lieben, muss auch ihr Betrüben lauter Zucker sein.
Duld ich schon hier Spott und Hohn, dennoch bleibst du auch im Leide,
Jesu, meine Freude.

Herbert Howells (1892–1983)
REQUIEM (1936)

I SALVATOR MUNDI

O Saviour of the world,
who by thy cross
and thy precious
blood hast redeemed us,
save us and help us!
We humbly beseech thee, o Lord.

II PSALM 23

The Lord is my shepherd,
therefore can I lack nothing.
He shall feed me
in a green pasture
and lead me forth beside
the waters of comfort.
He shall convert my soul,
and bring me forth in the paths
of righteousness,
for his name's sake.
Yea, though I walk in the valley
of the shadow of death,
I will fear no evil;
thy rod and thy staff comfort me.
Thou shalt prepare a table
before me against them that
trouble me.
Thou hast anointed my head
with oil, and my cup shall be full.
But thy loving kindness and mercy
shall follow me all the days of
my life, and I will dwell in the house
of the Lord for ever.

III REQUIEM AETERNAM

Requiem aeternam dona eis, Domine,
et lux perpetua luceat eis.
(Liturgie)

I RETTER DER WELT

O Retter der Welt,
der du uns erlöst hast
durch das Kreuz und
dein kostbares Blut,
rette und hilf uns!
Wir flehen dich demütig an, o Gott.

II PSALM 23

Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich
auf einer grünen Aue
und führet mich
zum frischen Wasser.
Er erquicket meine Seele,
und er führt mich auf
rechter Strasse,
um seines Namens willen.
Und ob ich schon wanderte
im finsternen Tal,
fürchte ich kein Unglück;
dein Stecken und Stab trösten mich.
Du bereitest vor mir einen Tisch
im Angesicht
meiner Feinde.
Du salbest mein Haupt
mit Öl und schenkest mir voll ein.
Gutes und Barmherzigkeit
werden mir folgen mein Leben
lang, und ich werde bleiben im Hause
des Herrn immerdar.

III EWIGE RUHE

Ewige Ruhe gib ihnen, Herr,
und ewiges Licht leuchte ihnen.

IV PSALM 121

I will lift up mine eyes unto
the hills, from whence cometh
my help.

My help cometh even from
the Lord, who hath made heav'n
and earth.

He will not suffer thy foot to be
moved and he that keepeth thee
will not sleep.

Behold, he that keepeth Israel
shall neither slumber nor sleep.

The Lord himself is thy keeper.

He is thy defence upon thy
right hand, so that the sun shall
not burn thee by day, neither
the moon by night.

The Lord shall preserve thee from
all evil: yea, it is even he that shall
keep thy soul.

The Lord shall preserve thy going
out, and thy coming in, from this
time forth and for evermore.

V REQUIEM AETERNAM

Requiem aeternam dona eis, Domine,
et lux perpetua luceat eis.
(Liturgie)

VI I HEARD A VOICE FROM HEAVEN

I heard a voice from heav'n,
saying unto me: Write!
From henceforth blessed are
the dead which die in the Lord.
Even so saith the Spirit,
for they rest from their labours.
(Offenbarung Johannes 14,13)

IV PSALM 121

Ich hebe meine Augen auf
zu den Bergen, von welchen mir
Hilfe kommt.

Meine Hilfe kommt von
dem Herrn, der Himmel und
Erde gemacht hat.

Er wird deinen Fuss nicht gleiten
lassen und der dich behütet,
schläft nicht.

Siehe, der Hüter Israels
schläft noch schlummert nicht.

Der Herr behütet dich.

Er ist dein Schatten über deiner
rechten Hand, dass dich des Tages
die Sonne nicht steche, noch der
Mond des Nachts.

Der Herr behüte dich vor allem
Übel, er behüte deine
Seele.

Der Herr behüte deinen Ausgang
und Eingang, von nun an
bis in Ewigkeit.

V EWIGE RUHE

Ewige Ruhe gib ihnen, Herr,
und ewiges Licht leuchte ihnen.

VI ICH HÖRTE EINE STIMME VOM HIMMEL

Ich hörte eine Stimme vom Himmel,
die sagte zu mir: Schreibe!
Selig sind die Toten,
die in dem Herrn sterben.
Von nun an, spricht der Geist,
sollen sie ruhen von ihrer Mühsal.

VORSCHAU GABRIELICHOR

SOLOMON

Doppelchöriges Oratorium von Georg Friedrich Händel (1685–1759)

Solisten: Christopher Robson,
Ulrike Hofbauer, Kristine Jaunalksne,
Jan Martin Mächler, Michel Jaccard

Die Freitagsakademie mit historischen Instrumenten

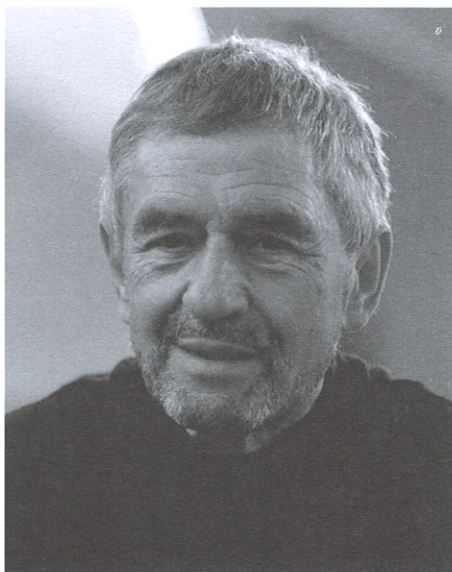
4. November 2005, 19.30 Uhr, Französische Kirche Bern

6. November 2005, 19.30 Uhr, Jesuitenkirche Luzern

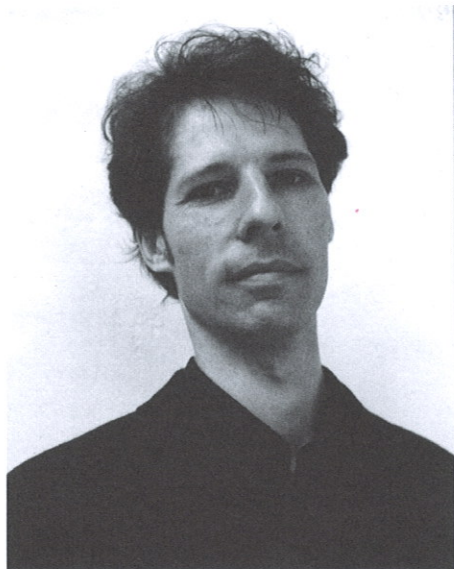
AUSFÜHRENDE



GABRIELICHOR BERN



HANS GAFNER
Kantor, Chor-, Orchesterleiter und
Schulmusiker, Musiklehrer.
Gründer (1974) und seitdem Leiter
des Gabrielichores. Aufführungen
zahlreicher Motetten und Werke mit
Orchester aller Zeitepochen, vorwie-
gend der Renaissance/Barock.



EMMANUEL LE DIVELLEC

In Paris geboren und aufgewachsen. Nach abgeschlossenem Physikstudium wandte er sich ganz der Musik zu. Orgelstudium bei L. Jacquet, A. Isoir und G. Bovet. Solistendiplom. 1997 erster Preis am Schweiz. Orgelwettbewerb. Seit 2000 Organist an der Französischen Kirche Bern.



ANDREAS REIZE

In Solothurn geboren. Orgel- und Klaviersdiplom (Ph. Laubscher, St. Bleicher, M. Studer). Orchester- und Chorleitung. Kantorendiplom (B. Schäfer, J. Prinz). Volontariat bei N. Harnoncourt. Organist an der Franziskaner- und der St. Marienkirche Solothurn. Gründer und Leiter des «cantus firmus»-Ensembles. Dirigent des Luzerner Kammerchores.

